

Inhalt

Vorwort	V
Autorenverzeichnis	XXIII
A. Einleitung	1
B. Fälle im Internet- und Medienrecht	9
Fall 1 – Akkreditierung im NSU-Verfahren: Haben ausländische Medien ein Recht auf Chancengleichheit?	9
I. Sachverhalt zur Akkreditierung im NSU-Verfahren (Luisa Heß)	9
II. Interview mit Andrea Titz, ehem. Pressesprecherin OLG München	13
III. Falllösung zur Akkreditierung im NSU-Verfahren (Prof. Dr. Christian v. Coelln)	16
1. Sachverhalt	16
2. Die Zulässigkeit der Reservierung von Journalistenplätzen ..	16
2.1 Die Vereinbarkeit mit § 169 Abs. 1 Satz 1 GVG	17
2.1.1 Die Geltung von § 169 Abs. 1 Satz 1 GVG für die Hauptverhandlung vor dem OLG	17
2.2 Die Vereinbarkeit mit der allgemeinen Informationsfreiheit des Z aus Art. 5 Abs. 1 Satz 1 Hs. 2 GG	20
2.2.1 Die Eröffnung des Schutzbereichs der Informationsfreiheit	20
2.2.2 Die Zutrittsversagung als Eingriff in den Schutzbereich	20
2.2.3 Die Rechtfertigung des Eingriffs	21
2.3 Ergebnis	23
3. Die Zulässigkeit des gewählten Vergabeverfahrens	23
3.1 Die Maßstäbe für die Vergabe der Medienplätze	23
3.1.1 Grundsätzliches	23
3.2 Die Beurteilung des hier gewählten Vergabeverfahrens ..	25
3.2.1 Ergebnis	26
Fall 2 – Ermittlungen gegen netzpolitik.org: Wann begehen Journalisten Landesverrat?	27
I. Sachverhalt zu den Ermittlungen gegen netzpolitik.org (Sarah Müller)	27
II. Interview mit Markus Beckedahl, netzpolitik.org	32
III. Falllösung zu netzpolitik.org (Prof. Dr. Jan-Hendrik Dietrich) ..	36
1. Einleitung	36
2. Staatsgeheimnisse vs. investigativer Journalismus	38

3. Strafbarkeitsrisiken für Journalist*innen bei der Veröffentlichung von Staatsgeheimnissen	39
4. Beurteilung der Staatsgeheimnisqualität am praktischen Beispiel	41
4.1 Sachverhalt	41
4.2 Bewertung der Staatsgeheimnisqualität	43
4.2.1 Geheimhaltungsfähigkeit	43
4.2.2 Geheimhaltungsbedürftigkeit	45
4.2.3 Kein illegales Staatsgeheimnis (§ 93 Abs.2 StGB).	49
4.3 Was bleibt?	51
Fall 3 – Böhmermanns Gedicht „Schmähekritik“: Kann Satire beleidigen?	53
I. Sachverhalt zu Böhmermanns Gedicht „Schmähekritik“ (Lisa Posorske)	53
II. Interview	57
III. Falllösung zu Böhmermanns Gedicht „Schmähekritik“ (RA Dr. Marc-Oliver Srocke)	57
1. Einleitung	57
2. Fallprüfung	60
2.1 Eingriff in den Schutzbereich des Grundrechts.	60
2.2 Rechtswidrigkeit	60
3. Die Lösung des LG Hamburg	64
4. Die Lösung des OLG Hamburg	66
5. Bekannte Argumente	68
5.1 Das Teilungs-Argument.	68
5.2 Das Disclaimer-Argument.	69
5.3 Das Deckmantel-Argument.	69
6. Entscheidung	70
7. Epilog	72
Fall 4 – Der Hütchen-Mann aus Dresden: Dürfen Demonstranten gefilmt werden?	75
I. Sachverhalt beim Hütchen-Mann aus Dresden (Maximilian Zienau).	75
II. Interview mit Arndt Ginzel, freier Journalist u.a für das ZDF	78
III. Falllösung zum Filmen des Hütchen-Manns (RAin Verena Haisch).	80
1. War das Erstellen der Bewegtbildaufnahmen des „Hutbürgers“ rechtmäßig?	82
1.1 Die rechtlichen Grundsätze bzgl. des Erstellens von Bildnissen	83

1.1.1	Keine Anwendbarkeit der §§ 22 ff. Kunsturhebergesetz (KUG)	83
1.1.2	Das allgemeine Persönlichkeitsrecht als Auf- fangtatbestand	83
1.2	Angesichts der dargestellten Grundsätze – war das Filmen des „Hutbürgers“ zulässig?	86
1.3	Filmen von der gegenüberliegenden Straßenseite – die Totale	86
1.3.1	Allgemeines Persönlichkeitsrecht berührt.	86
1.3.2	Abwägung der widerstreitenden Interessen	87
1.3.3	Ergebnis.	89
1.4	Zulässigkeit der Erstellung der Filmaufnahmen – jetzt aus der Nähe	89
1.4.1	Allgemeines Persönlichkeitsrecht berührt.	89
1.4.2	(Konkludente) Einwilligung des „Hutbürgers“ in die Erstellung der Aufnahmen?	89
1.4.3	Abwägung der widerstreitenden Interessen	91
1.4.4	Ergebnis.	92
1.5	Keine Verletzung der Art. 5 Abs. 1 lit. a, Art. 6 DSGVO	92
2.	War die Veröffentlichung der Aufnahmen des „Hutbürgers“ zulässig?	93
2.1	Die rechtlichen Grundsätze bzgl. der Veröffentlichung und Verbreitung von Bildnissen	94
2.1.1	Anwendbarkeit der §§ 22, 23 KUG.	94
2.1.2	Das „abgestufte Schutzkonzept“ der §§ 22, 23 KUG	94
2.2	Angesichts der dargestellten Grundsätze – war die Veröffentlichung der Aufnahmen des „Hutbürgers“ zulässig?	95
2.2.1	(Konkludente) Einwilligung des „Hutbürgers“ i. S. d. § 22 Satz 1 KUG	95
2.2.2	Bildnis von Teilnehmern an Versammlungen, Aufzügen und ähnlichen Vorgängen – § 23 Abs. 1 Nr. 3 KUG.	95
2.3	Berichterstattung aus dem Bereich der Zeitgeschich- te – § 23 Abs. 1 Nr. 1 KUG.	100
2.4	Keine entgegenstehenden berechtigten Interessen – § 23 Abs. 2 KUG	103
Fall 5 – NetzDG 1.0: Sind soziale Netzwerke Medien?		107
I.	Sachverhalt zum NetzDG 1.0 (Lukas Erbrich)	107
II.	Interview mit Martin Drechsler, Geschäftsführer FSM.	110

III. Falllösung zum Netzwerkdurchsetzungsgesetz (Prof. Dr. Tobias Gostomzyk)	113
1. Einleitung – Netzwerk-Gesetzgebung gegen Meinungsfrei- heit? Kommunikationsgrundrechtliche Fragen des NetzDG .	113
2. Einführung des NetzDG	113
2.1 Hassrede als Risiko	114
2.2 Das NetzDG im Rechtskontext	115
2.3 Regulierung von Masse	117
2.4 Rechtmäßig/rechtswidrig	117
3. Erfolgsaussichten einer Verfassungsbeschwerde	119
3.1 Zulässigkeit	120
3.1.1 Zuständigkeit	121
3.1.2 Beschwerdegegenstand	121
3.1.3 Beschwerdefähigkeit	121
3.1.4 Beschwerdebefugnis	123
3.1.5 Subsidiarität	124
3.1.6 Sonstige Punkte	125
3.1.6.1 Allgemeine Bedeutung	125
3.1.6.2 Frist	125
3.1.6.3 Allgemeines Rechtsschutzbedürfnis	125
3.2 Begründetheit	125
3.2.1 Vorüberlegungen zu Art. 5 Abs. 1 GG	126
3.2.2 Schutzbereich der Meinungsfreiheit?	127
3.2.3 Schutzbereich der Rundfunkfreiheit?	128
3.2.4 Schutzbereich der Pressefreiheit?	130
3.2.5 Annexschutz durch Medienfreiheiten?	131
3.2.6 Schutz durch einheitliche Medienfreiheit?	131
3.2.7 Zwischenergebnis	132
3.3 Eingriff in den Schutzbereich	132
3.4 Rechtfertigung des Eingriffs	132
3.4.1 Formelle Verfassungsmäßigkeit	133
3.4.2 Materielle Verfassungsmäßigkeit	134
4. Ergebnis	138
Fall 6 – Die Tagesschau-App: Wann ist Rundfunk presseähnlich? .	139
I. Sachverhalt bei der Tagesschau-App (Susanne Hoffmann)	139
II. Interview mit Dr. Michael Kühn, Justiziar NDR.	142
III. Falllösung zur Tagesschau-App (Prof. Dr. Bernd Holznapel/ Dr. Christian Schepers)	146
1. Einführung	146
2. Grenzziehung von Presse- und Rundfunk-tätigkeiten im Internet	147
2.1 Verfassungsrechtliche Perspektive	147

2.2	Telemedienauftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks	149
2.3	Beschränkungen zugunsten der Presse	149
3.	Verfahrensgang und Begehren der Beteiligten	151
3.1	Klagegrund und Zuständigkeit des LG Köln	151
3.2	Argumente der Kläger und der Beklagten.	151
4.	Instanzenangang und kritische Würdigung.	153
4.1	Auslegung des Merkmals „presseähnlich“	153
4.2	Kritische Würdigung	154
4.2.1	Kriterium der Presseähnlichkeit im Kontext der Medienkonvergenz	154
4.2.2	Abgrenzungsprobleme und Rechtsunsicherheiten	155
4.2.3	Unzureichende Umsetzung des Vielfaltziels.	155
5.	Änderungen durch den MStV	156
5.1	Wegfall des Sendungsbezugs	156
5.2	Neue Bestimmung des Merkmals der Presseähnlichkeit	156
6.	Fazit.	157

Fall 7 – Bild-Zeitung vs. BND: Sind Bundesbehörden zur Auskunft verpflichtet? 159

I.	Sachverhalt bei der Bild-Zeitung vs. BND (Gordon Wüllner-Adomako)	159
II.	Interview mit Dr. Christoph Partsch, Rechtsanwalt, und Hans-Wilhelm Saure, Bild Zeitung.	163
III.	Falllösung zu Bild-Zeitung vs. BND (Dr. Oliver Schlüter/Victor Meckenstock)	168
1.	Einleitung	168
2.	Sachverhalt	168
3.	Rechtliches	169
3.1	Zulässigkeit	169
3.2	Begründetheit	170
3.2.1	Anspruch aus § 4 Abs. 1 BlnPrG	170
3.3	Die Regelung der Voraussetzungen der Informationserteilung als Annex zur Sachmaterie „Bundesnachrichtendienst“	171
3.4	Stellungnahme.	173
3.5	Ergebnis.	174
3.5.1	Anspruch aus Art. 5 Abs. 1 Satz 2 GG.	174
3.5.2	Anspruch aus Art. 10 EMRK.	178
3.5.3	Ergebnis.	178

Fall 8 – Der Bundespräsident auf der Mailbox: Wie vertraulich sind Nachrichten an Chefredakteure? 179

I.	Sachverhalt beim Bundespräsidenten auf der Mailbox (Laura Baer)	179
II.	Interview mit Gernot Lehr, Rechtsanwalt	182
III.	Falllösung zum Bundespräsidenten auf der Mailbox (Prof. Dr. Rolf Schwartmann/Lucia Burkhardt)	184
	1. Der Fall Wulff	185
	2. Das allgemeine Persönlichkeitsrecht	186
	3. Das Recht am gesprochenen Wort	187
	4. Informationsinteresse versus Persönlichkeitsrecht	188
	4.1 Die Mailboxnachricht als privater Vorgang	189
	4.2 Sensationslust statt Informationsinteresse	192
	5. Abwehransprüche und Durchsetzung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	193
	5.1 Staatliche Sanktionierung	193
	5.2 Unterlassungs- und Schadensersatzansprüche	194
	6. Zusammenfassung	195
	Fall 9 – ZDF-Chefredakteur auf Abruf: Was bedeutet der Grundsatz der Staatsferne beim Rundfunk?	197
I.	Sachverhalt zum ZDF-Chefredakteur auf Abruf (Franziska Weil)	197
II.	Interview mit Claus Kleber, ZDF	200
III.	Falllösung zum ZDF-Chefredakteur auf Abruf (Prof. Dr. Matthias Cornils)	204
	1. Entstehungsgeschichtlicher Hintergrund und Gegenstand des ZDF-Urteils	204
	2. Die Entscheidung des BVerfG: Rundfunkverfassungsrechtliche Einordnung	207
	3. Verfassungsrechtliche Maßstäbe	210
	3.1 Grundlagen	210
	3.2 „Staatsbank“: Dritterschwelle	213
	3.3 Zurechnung zur „Staatsbank“	214
	3.4 Gebot „vielfältiger Brechung“ in der Staatsbank	214
	3.5 Staatsferne und dynamisierter Pluralismus in der „Gesellschaftsbank“	216
	3.6 Sicherung der persönlichen Unabhängigkeit	218
	3.7 Transparenz	219
	4. Folgerungen: Verfassungswidrigkeit der Regelungen über die Gremienzusammensetzung	219
	5. Rechtspolitische Auswirkungen	222
	Fall 10 – Mit der Kamera im Hühnerstall: Wann dürfen Journalisten verdeckt recherchieren?	225

I.	Sachverhalt zum Filmen im Hühnerstall (Anne Schubert)	225
II.	Interview mit Jörg Wildermuth, MDR.	228
III.	Falllösung zum Hühnerstallfall (Dr. Uwe Jürgens).	230
	1. Einleitung	230
	2. Der Klassiker „Wallraff“.	230
	3. Anwendungsfälle der Gegenwart: Whistleblower, versteck-	
	te Kameras, Hacking & Tierhaltung	232
	4. Der lange Streit um zerfledderte und tote Biohühner	233
	4.1 Die ARD-Dokumentation	233
	4.2 Die abzuwägenden rechtlichen Interessen	234
	4.3 Grundlagen der Entscheidung von Zivilgerichten	235
	4.4 Der Sachvortrag der Parteien im Streit um die Bio-	
	Hühner.	235
	4.5 Die rechtliche Aufarbeitung durch die Hamburger	
	Pressekammer	236
	4.6 Die Kontrolle durch das Hanseatische Oberlandesge-	
	richt	240
	4.7 Die Kehrtwende zum Ausgangspunkt beim BGH.	240
	5. Bereits bekannte Rechtsprechung zu vergleichbaren	
	Konstellationen	242
	6. Causae finitae?	243

Fall 11 – Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks: Ist der Rundfunkbeitrag zulässig? 245

I.	Sachverhalt zum Verfahren der Zulässigkeit des Rundfunkbei-	
	trags (Svenja Kloos)	245
II.	Interview mit Prof. Dr. Thomas Koblenzer, Rechtsanwalt	251
III.	Falllösung zum Verfahren der Zulässigkeit eines Rundfunk-	
	beitrags (Prof. Dr. Wieland Bosman).	254
	1. Sachverhalt und Hintergrund	254
	1.1 Neuregelung der Abgabenfinanzierung des öffentlich-	
	rechtlichen Rundfunks durch den Rundfunkbeitrags-	
	staatsvertrag.	255
	1.2 Beitragstatbestände	256
	1.3 Begünstigte und Einnahmesituation	256
	1.4 Die wesentlichen Streitpunkte.	257
	2. Verfahrensgeschichte.	258
	2.1 Verwaltungsrechtsweg.	258
	2.2 Besetzung des Ersten Senats des Bundesverfassungs-	
	gerichts	258
	3. Zulässigkeit der Verfassungsbeschwerden	259
	3.1 Zuständigkeit.	260
	3.2 Beschwerdegegenstand	260

3.3	Beschwerdebefugnis	260
4.	Begründetheit der Verfassungsbeschwerden.	260
4.1	Der Rundfunkbeitrag ist eine landesrechtlich regelbare nichtsteuerliche Abgabe	261
4.2	Der Rundfunkbeitrag für Wohnungen (Ausnahme selbstgenutzte Zweitwohnungen) verstößt nicht gegen den Gleichbehandlungsgrundsatz des Art. 3 Abs. 1 GG	263
4.3	Der Rundfunkbeitrag für selbstgenutzte Zweitwohnungen verstößt gegen den Grundsatz der Belastungsgleichheit.	266
4.4	Der Rundfunkbeitrag für Betriebsstätten und nicht ausschließlich privat genutzte Kraftfahrzeuge verstößt nicht gegen den Grundsatz der Belastungsgleichheit des Art. 3 Abs. 1 GG	266
4.5	Unbegründetheit weiterer Beschwerdepunkte	268
5.	Bestätigung und Fortschreibung des Funktionsauftrags des öffentlich-rechtlichen Rundfunks	269

Fall 12 – Digitales Erbe: Lässt sich ein Facebook-Account vererben?

	I. Sachverhalt zum digitalen Erbe (Carla Sommer)	271
	II. Interview mit Christian Pfaff, Rechtsanwalt	274
	III. Falllösung zum digitalen Erbe (Prof. Dr. Christian Alexander)	277
	Frage 1: Anspruch M gegen F auf Zugang zum Facebook-Konto der T	279
1.	Anspruchsgrundlage	279
1.1	Einordnung des Vertrags	280
1.1.1	Vorliegen eines Vertrags (in Abgrenzung zu einem außerrechtlichen Verhalten)	280
1.1.2	Rechtsnatur des Vertrags	280
1.2	Zustandekommen des Vertrags	281
1.2.1	Minderjährigkeit der T	281
1.2.2	Spezielle Anforderungen	281
2.	Anspruchsberechtigung	282
3.	Voraussetzungen	283
3.1	Rechtsposition	283
3.2	Ausschluss der Vererblichkeit	284
3.2.1	Aufgrund vertraglicher Vereinbarung	285
3.2.2	Aufgrund des „Wesens“ des Vertrags	290
3.2.3	Aufgrund des Persönlichkeitsschutzes der T.	291
3.2.4	Aufgrund von Persönlichkeitsinteressen Dritter	293
3.2.5	Aufgrund von § 3 Abs. 3 TTDSG	294
3.2.6	Zwischenergebnis	295

4. Ergebnis zu Frage 1	295
Frage 2a: Ordnungsgemäße Erfüllung des Zugangsanspruchs	296
1. Inhalt des Zugangsanspruchs	296
2. Untergang durch Erfüllung oder Leistung an Erfüllung statt	296
2.1 Erfüllung	296
2.2 Leistung an Erfüllung statt.	297
3. Unmöglichkeit oder Unzumutbarkeit der Zugangsgewäh- rung	297
3.1 Objektive oder subjektive Unmöglichkeit.	297
3.2 Wirtschaftliche Unmöglichkeit	298
3.3 Unzumutbarkeit.	298
4. Ergebnis zu Frage 2a)	298
Frage 2b: Anspruch M gegen F auf Schadensersatz.	299
1. Vertraglicher Schadensersatzanspruch	299
1.1 Voraussetzungen	299
1.1.1 Schuldverhältnis	299
1.1.2 Pflichtverletzung	299
1.1.3 Vertretenmüssen	299
1.2 Inhalt und Umfang des Schadensersatzes	300
1.2.1 Rechtsverfolgungskosten als Teil der Restitution	301
1.2.2 Erforderlichkeit	301
1.3 Ergebnis.	301
2. Sonstige Schadensersatzansprüche	301
2.1 § 823 Abs. 1 BGB	301
2.2 § 823 Abs. 2 BGB	301
2.3 § 826 BGB.	301
3. Ergebnis zu Frage 2b)	301

Fall 13 – Politische Influencer: Ist die „Meinungsmache“ von Rezo ein Rechtsproblem?	303
I. Sachverhalt bei Rezos Video (Silas Schefers)	303
II. Interview mit Dr. Tobias Schmid, LfM NRW	307
III. Falllösung zu Rezos Video (RA Thorsten Feldmann)	311
1. Die Zerstörungsvideos und das Parteigesetz.	313
1.1 Illegale Parteispende?	313
1.2 Verstoß gegen das Gleichbehandlungsverbot nach § 5 PartG?	314
2. Öffentliches Medienrecht: Das Zerstörungsvideo als Regulierungsobjekt	315
2.1 Rundfunk und rundfunkähnliche Telemedien.	316
2.2 Journalistisch-redaktionelles Telemedium	317
2.2.1 Publizistische Ausrichtung	318

2.2.2	Pflichten der Anbieter journalistisch-redaktioneller Telemedien	320
2.3	Werbung politischer Art?	325
2.3.1	Begriff der Werbung	326
2.3.2	Keine Beauftragung	327
3.	Zivilrechtliche Haftung	327
3.1	Werturteile	327
3.2	Tatsachenbehauptungen	329
4.	Fazit	330

Fall 14 – Die Corona-Warn-App: Ist das Datensammeln zum Gesundheitsschutz erlaubt?	333
I. Sachverhalt zur Corona-Warn-App (Marie-Christine Spies)	333
II. Interview mit Linus Neumann, Chaos Computer Club	338
III. Falllösung zur Corona-Warn-App (Prof. Dr. Kai v. Lewinski)	345
1. Kompetenz und Zuständigkeit	348
2. Datenschutzrechtliche Umsetzbarkeit	349
2.1 Anwendbarkeit der DSGVO	349
2.1.1 Anwendbarkeit der DSGVO auf Katastrophenfälle	349
2.1.2 Sachlicher Anwendungsbereich	350
2.1.3 Räumlicher Anwendungsbereich	354
2.1.4 Zwischenergebnis	354
2.2 Rechtsgrundlage der Verarbeitung nach den Modellen „Tracking“ und „zentrales Tracing“	354
2.2.1 Einwilligung	354
2.2.2 Andere Verarbeitungsgrundlagen	356
2.2.3 Zwischenergebnis	359
2.3 Grundsatz der Datenminimierung (Art. 5 Abs. 1 lit. c DSGVO)	359
2.3.1 Modell „Tracking“	359
2.3.2 Modell „zentrales Tracing“	360
2.3.3 Zwischenergebnis	361
2.4 Automatisierte Einzelentscheidung (Art. 22 DSGVO)	361
3. Ergebnis	361

Fall 15 – Der Fall Künast: Wo beginnt der Persönlichkeitsschutz bei Hassrede?	363
I. Sachverhalt zum Fall Künast (Marie Stapel)	363
II. Interview mit Renate Künast, MdB	368
III. Falllösung zum Fall Künast (Prof. Dr. Louisa Specht-Riemenschneider/Jost Schmidt)	371
1. Sachverhalt	371

2. Problemaufriss.....	373
3. Prozessuale Fragestellungen.....	375
3.1 § 21 Abs. 2 TTDSG.....	375
3.2 Erläuterung des Verfahrensganges.....	376
3.2.1 LG Berlin.....	376
3.2.2 KG Berlin.....	377
3.2.3 Bundesverfassungsgericht.....	378
4. Materiellrechtliche Fragestellungen.....	379
4.1 Allgemeines Persönlichkeitsrecht.....	379
4.2 Ausprägung des Ehrschutzes.....	380
4.2.1 § 185 StGB.....	380
4.2.2 §§ 186, 187 StGB.....	381
4.2.3 Rechtfertigung durch Wahrnehmung berechtigter Interessen (§ 193 StGB).....	381
4.3 Interessenabwägung.....	382
4.3.1 Schmähkritik.....	382
4.3.2 Formalbeleidigung.....	383
4.3.3 Abwägungsgrundsätze.....	383
4.3.4 Fehler des LG Berlin.....	385
4.4 Korrektur durch Bundesverfassungsgericht und Kammergericht.....	389
5. Zusammenfassung der Ergebnisse.....	390

Fall 16 – Art. 17 EU-Urheberrechtsrichtlinie: Sind Upload-Filter zur Rechtsdurchsetzung zulässig?	391
I. Sachverhalt zu Art. 17 EU-Urheberrechtsrichtlinie (Lina Wiggeshoff).....	391
II. Interview mit Felix Reda, ehem. Abgeordneter des EU-Parlaments.....	396
III. Falllösungen: (Urheberrechtliche) Verantwortlichkeit von Plattformen für hochgeladene Inhalte, angelehnt an verb. Rs. C-682/18 und C-683/18 (Prof. Dr. Gerald Spindler).....	400
1. Sachverhalt 1 (abgewandelt):.....	400
2. Lösung Fall 1.....	404
2.1 Anspruch aus §§ 97 Abs. 1 Satz 1 i. V. m. 19a, 83 Abs. 1 i. V. m. § 78 Abs. 1 Nr. 1 UrhG auf Unterlassung.....	404
2.1.1 Vorliegen einer geschützten Rechtsposition und Rechtsinhaberschaft.....	404
2.1.2 Rechtsverletzung.....	407
2.1.3 Widerrechtlichkeit.....	410
2.1.4 Haftung des Verletzers (Passivlegitimation).....	410
2.1.5 Ergebnis.....	411

2.2	Anspruch auf Schadensersatz nach § 97 Abs. 2 i. V. m. § 19a, 83 Abs. 1 i. V. m. § 78 Abs. 1 Nr. 1 UrhG	411
2.2.1	Widerrechtliche Verletzung eines im Urheberrecht geschützten Rechts	411
2.2.2	Verschulden des Täters	412
2.2.3	Schaden	412
2.2.4	Ergebnis	413
2.3	Anspruch aus §§ 101 Abs. 1, 3 Nr. 2 UrhG auf Auskunftserteilung	413
2.3.1	Voraussetzungen des Anspruchs	413
2.3.2	Ergebnis	413
2.4	Anspruch aus §§ 242, 259, 260 BGB auf Auskunftserteilung	414
3.	Sachverhalt 2.	414
4.	Lösung Fall 2.	416
4.1	Anspruch aus § 97 Abs. 1 Satz 1 i. V. m. § 19a UrhG auf Unterlassung	416
4.1.1	Verletzung eines nach dem UrhG geschützten immateriellen Gegenstands	416
4.1.2	Rechtsinhaberschaft (Aktivlegitimation des Anspruchstellers)	417
4.1.3	Rechtsverletzung	417
4.1.4	Widerrechtlichkeit	424
4.1.5	Haftung des Verletzers (Passivlegitimation)	424
4.1.6	Ergebnis	425
4.2	Anspruch auf Schadensersatz nach § 97 Abs. 2 i. V. m. § 19a UrhG	425
4.2.1	Widerrechtliche Verletzung eines im Urheberrecht geschützten Rechts	425
4.2.2	Verschulden des Täters	427
4.2.3	Schaden	428
4.2.4	Ergebnis	428
4.3	Anspruch aus § 101 Abs. 1, 3 Nr. 2 i. V. m. § 19a UrhG auf Auskunftserteilung	428
4.3.1	Voraussetzungen des Anspruchs	428
4.3.2	Rechtsfolgen	429
4.3.3	Ergebnis	430

Fall 17 – Der Fall Strache: Dürfen rechtswidrig erlangte Informationen verwendet werden?	431
I. Sachverhalt beim Fall Strache (Christina Teupen)	431
II. Interview mit Dr. Stefanie Schork, Rechtsanwältin	436
III. Falllösung zum Fall Strache (Dr. Michael Libertus)	440

1. Einleitung	440
2. Anwendbarkeit deutschen Rechts	441
3. Unterscheidung von zwei Handlungsebenen bei der rechtlichen Beurteilung	441
3.1 Fertigen der Aufnahme auf Ibiza und Weitergabe des Videos (1. Handlungsebene)	442
3.1.1 Zivilrechtliche Aspekte	442
3.1.2 Strafrechtliche Aspekte	447
3.2 Verbreitung von Ausschnitten des Videos und damit verbundene Berichterstattung (2. Handlungsebene)	449
3.2.1 Zivilrechtliche Aspekte	449
3.2.2 Strafrechtliche Aspekte	452
4. Rechtliche Aspekte des Quellenschutzes	454

Fall 18 – Afghanistan Papers: Erlaubt das Urheberrecht die Veröffentlichung amtlicher Dokumente?	455
I. Sachverhalt zu den Afghanistan Papers (Daniel Schmitz)	455
II. Interview mit David Schraven, ehem. WAZ-Rechercheblog	459
III. Falllösung zu den Afghanistan Papers (Prof. Dr. Nadine Klass)	463
1. „Afghanistan-Papiere“: Kann das Urheberrecht die Geheimhaltung amtlicher Dokumente sicherstellen?	463
2. Zum Sachverhalt der Entscheidung „Afghanistan-Papiere“	464
3. Verfahrensgeschichte	465
4. Exkurs: Das Vorabentscheidungsverfahren	466
5. Urheberrechtliche Falllösung	467
5.1 Urheberrechtlich geschütztes Werk	467
5.1.1 Schutz als Sprachwerk nach § 2 Abs. 1 UrhG	467
5.1.2 Amtliche Werke nach § 5 UrhG	470
5.2 Aktivlegitimation	471
5.3 Eingriff in ein Ausschließlichkeitsrecht	472
5.3.1 Veröffentlichungsrecht nach §§ 12 Abs. 1, 6 Abs. 1 UrhG	473
5.3.2 Vervielfältigungsrecht nach §§ 15 Abs. 1, 16 Abs. 1 UrhG	473
5.3.3 Recht der öffentlichen Zugänglichmachung nach §§ 15 Abs. 2, 19a UrhG	474
5.4 Schranken – Freiheit der Berichterstattung (§ 50 UrhG)	475
5.4.1 Berichterstattung	476
5.4.2 Tagesereignis	477
5.4.3 Wahrnehmbarkeit des Werkes im Verlauf des berichteten Tagesereignisses	478
5.4.4 „In einem durch den Zweck gebotenen Umfang“: Verhältnismäßigkeitsprüfung	479

5.4.5	Drei-Stufen-Test nach Art. 5 Abs. 5 InfoSoc-RL (Schranken-Schranke)	482
5.4.6	Quellenangabe nach § 63 Abs. 2 UrhG	483
5.5	Ergebnis	483
5.6	Exkurs: Funktionswidriger Einsatz des Urheberrechts, um Zugang zu Informationen zu verhindern?	483
Fall 19	– Google als Gatekeeper: Gibt es ein Recht auf Vergessen?	487
I.	Sachverhalt zum Recht auf Vergessen bei Google (Claudia Wiggenbröcker)	487
II.	Interview mit Dr. Arnd Haller, Senior Director Legal Google, Nord- und Osteuropa	492
III.	Falllösung zum Recht auf Vergessen bei Google (Prof. Dr. Boris Paal)	496
1.	Einführung	496
2.	Sachverhalt	497
3.	Falllösung	497
3.1	Annahmefähigkeit der Vorlagefrage	497
3.1.1	Zuständigkeit des EuGH	498
3.1.2	Vorlagegegenstand	498
3.1.3	Vorlageberechtigtes Gericht	498
3.1.4	Entscheidungserheblichkeit der Vorlagefrage	499
3.1.5	Formulierung der Vorlagefragen	499
3.1.6	Zwischenergebnis	499
3.2	Beantwortung der Vorlagefragen	499
3.2.1	Vorlagefrage Nr. 2 lit. a und b: sachlicher Anwendungsbereich	500
3.2.2	Vorlagefrage Nr. 1: räumlicher Anwendungsbe- reich	502
3.2.3	Vorlagefrage Nr. 2 lit. c und d: „Recht auf Ver- gessenwerden“	504
4.	Exkurs: Das „Recht auf Vergessenwerden“ in der deutschen Folgerechtsprechung	507
4.1	Recht auf Vergessen I und II	507
4.2	Rechtsprechung des BGH	509
5.	Fazit und Ausblick	510
Fall 20	– NetzDG 2.0: Darf der Gesetzgeber soziale Netzwerke im Rahmen polizeilicher Ermittlungsarbeit verpflichten?	511
I.	Sachverhalt zum NetzDG 2.0 (Valerie Becker)	511
II.	Interview mit MdB Carsten Müller, Obmann CDU/CSU im Rechtsausschuss	516

III. Falllösung zum NetzDG 2.0 (Vincent Hofmann/Prof. Dr. Matthias C. Kettemann)	520
1. Einleitung	520
1.1 Der Bundestag beschließt das Gesetz zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Hasskriminalität	520
1.2 Der Bundespräsident verweigert die Ausfertigung	521
1.3 BVerfG entscheidet im Fall Bestandsdatenauskunft II zu datenbezogenen Herausgabepflichten von Telekommunikationsunternehmen 17.7.2020	521
1.4 Die Rechtslage vor dem Gesetz	522
1.5 Der Bundestag verabschiedet eine neue Fassung des Gesetzes zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Hasskriminalität	523
2. Der Fall: Eine fiktive Verfassungsbeschwerde gegen das Gesetz zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Hasskriminalität vom 30.3.2021	524
2.1 Zulässigkeit	524
2.2 Begründetheit	525
2.2.1 Schutzbereich	525
2.2.2 Eingriff	525
2.2.3 Rechtfertigung	526
2.2.4 Bedenken gegen § 3a NetzDG	530
2.2.5 Ergebnis	531
2.2.6 Kooperationsperspektiven – Wo gibt es schon heute Kooperation außerhalb der geänderten Gesetze?	532
2.3 Alternativen	533
2.3.1 Vorschlag von Bündnis 90/Die Grünen	533
2.3.2 Verfolgen statt nur Löschen	534
2.3.3 Strafanzeigen Privater stärken	534
2.3.4 Exkurs: Wie umgehen mit Telegram?	535
C. Weiterführende Literatur	537